

# NRW-Verkehrsminister: Schulweg per Rad sehr gefährlich

Unfallgefahr achtmal so hoch wie mit anderen Verkehrsmitteln. ADFC fordert sicherere Radwege und mehr Verkehrserziehung.

VON KIRSTEN BIALDIGA

**Düsseldorf.** Das Fahrrad ist für Kinder auf dem Schulweg das mit Abstand gefährlichste Verkehrsmittel. Nach Angaben der Landesregierung ist die Unfallhäufigkeit achtmal höher als wenn Schüler andere Verkehrsmittel benutzen. Dies geht aus einer Antwort von NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) auf eine Kleine Anfrage der SPD-Abgeordneten Sarah Philipp zum Thema „Verkehrssicherheit für Kinder im ÖPNV“ hervor. Bringen die Eltern ihre Kinder zur Schule, verursacht dies demzufolge noch viermal mehr Schulweg-Unfälle als die Anfahrt per Bus oder Bahn. Etwa jedes zweite Schulkind zwischen sechs und

13 Jahren nutze in NRW regelmäßig öffentliche Verkehrsmittel.

Die Ergebnisse belegen, wie schädlich sogenannte Eltern-Taxis sind. Neben der Unfallgefahr kritisieren Verkehrssicherheitsexperten und Pädagogen, dass Kinder durch die Bringdienste unselbstständig werden und sich noch unsicherer im Straßenverkehr bewegen. „Eltern nehmen ihren Kindern eine Entwicklungsmöglichkeit und gefährden sehr häufig die eigenen und andere Kinder“, sagte Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht. An manchen Grundschulen parkten die Autos der Eltern in zweiter Reihe. Das behindere den Verkehr und erhöhe die Gefährdung für andere Verkehrsteilnehmer.



Besonders gefährlich: Viele Kinder in NRW fahren mit dem Rad zur Schule. Foto: dpa

Die Zahlen offenbaren zugleich, welch hohes Risiko Schüler eingehen, die mit dem Rad fahren. NRW-Verkehrsminister Wüst be ruft sich in seiner Antwort auf die Anfrage der SPD zwar auf Zahlen aus dem Jahr 2004. Doch die jüngste verfügbare Statistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) kommt zum selben Resultat: 2015 waren Radfahrer in knapp die Hälfte aller meldepflichtigen Verkehrsunfälle mit Schülern verwickelt. Auf Fußgänger hingegen entfielen 8,4 Prozent der Verkehrsunfälle. Am sichersten ist demnach der Schulbus mit 4,7 Prozent.

Mit 24 tödlichen Schülerunfällen lag NRW 2015 im Bundesländervergleich weit hinten. Hierzu-

lande kamen der DGUV-Statistik zufolge dreimal so viele Kinder ums Leben wie im nächst schlechteren Land Niedersachsen.

„In ganz Deutschland herrschen extrem unzureichende Bedingungen für sicheres Radfahren, die Kinder sind dabei in besonderem Maße die Leidtragenden“, sagte Daniel Wegerich, Landes-Geschäftsführer des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). Der Verband fordert besser ausgebaut und sicherere Radwege sowie einen höheren Stellenwert der Verkehrserziehung in Schulen.

Auch die Grünen fordern Konsequenzen: die Städte müssen insgesamt fahrradgerechter werden, forderte NRW-Grünen-Chefin Mona Neubaur.

NH 3/10.17